



Die grüne Seite Die grüne Seite

Liebe Mitglieder, Freunde und Begleiter der Lenné-Akademie,

wiederum hat uns Thomas Lenné einen sehr interessanten Bericht über ein neues beispielhaftes Grünprojekt in Hamburg übermittelt. Herzlichen Dank dafür. Neben der Begrünung des ehemaligen Flakbunkers ein weiteres Leuchtturmprojekt aus Hamburg mit bundesweiter, guter Presseresonanz.

Natürlich versuchen wir auch in Berlin Vergleichbares zu finden, doch unsere Medien, auch die Fachmedien, sind sehr sparsam diesbezüglich in der Berichterstattung. Dabei könnten doch die geplanten Begrünungen des ehemaligen Tegeler Flughafens und weitere Projekte der Grün GmbH breiteren Zugang zur Öffentlichkeit finden. Auch der gute Pflegezustand des Britzer Gartens könnte erwähnt werden. Wir werden versuchen, grüne Projekte in unserer Stadt zu finden und sie dann positiv flankieren. Der Bezirk Charlottenburg/Wilmersdorf hat bereits mit der Wild-Staudenkultur im urbanen Bereich Zeichen gesetzt. Gern nehmen wir dazu auch Ihre weiteren Vorschläge auf.

Herzlichen Grüße

Ihr

Hans-Jürgen Pluta

Vorstandsvorsitzender

Der Blick über den Tellerrand: Der Hamburger Deckel und seine Gärten

„Beton begrünen“: zuletzt hatte ich ja über ein Hamburger Vorzeigeprojekt berichtet, bei dem ein Hochbunker aus dem 2. Weltkrieg in eine grüne Oase umgewandelt wurde. Ein viel größeres, langwierigeres, teureres – aber auch bedeutsameres Projekt will ich heute vorstellen: den „Hamburger Deckel“.

- Dabei handelt es sich um ein Großprojekt mit einem Gesamtwert von knapp 500 Mio. Euro zur Überdeckung der Autobahn A7, mit der Verkehrsinfrastrukturmodernisierung mit ambitionierter Stadtentwicklung verbunden wird. Auf drei Tunnelabschnitten entstehen insgesamt 27 Hektar neue Grünflächen – darunter öffentliche Parks, Kleingartenanlagen



und verbindende Grünzüge. Diese Flächen kompensieren nicht nur geräumte Kleingärten, sondern schaffen erstmals durchgängige Erholungsräume in zuvor autobahnzerschnittenen Stadtteilen. Mit bis zu 1,20 Meter tiefen Bodenschichten ermöglichen die Deckel naturnahes Gärtnern über einer der meistbefahrenen Autobahnen Europas.

Jeder, der in den vergangenen Jahren einmal durch Hamburg gefahren ist, war womöglich von einer der zahlreichen Autobahn-Sperrungen und Umleitungen betroffen, die sich aus diesem Megaprojekt ergeben. Nichtsdestotrotz ist das Resultat diese Mühen wohl wert. Die biologischen und (klein-)gärtnerisch interessanten Aspekte will ich hier nachfolgend schildern - vielleicht auch für die Berliner Leser interessant, die sich etwas Ähnliches für Berlin wünschen.

- Der 560 Meter lange Deckel Schnelsen, 2019 fertiggestellt, beherbergt eine 1,45 Hektar große Parkanlage und 42 Kleingartenparzellen à 254 m². Das Berliner (!) Büro POLA Landschaftsarchitekten hat einen multifunktionalen Freiraum mit Picknickwiese, Quartiersplatz und einer von Amberbäumen sowie Japanischen Maienkirschen gesäumten Promenade entworfen. Die 150 neu gepflanzten Bäume bilden ein mikroklimatisches Gegengewicht zur darunterliegenden Verkehrsinfrastruktur, während Sitzbänke und Liegeflächen zur urbanen Entschleunigung einladen. Der spezielle Bodenaufbau – schadstofffrei und ohne störende Trennschichten – gewährleistet mit 1,20 Metern Wurzeltiefe optimale Wachstumsbedingungen für Obstgehölze und Gemüsekulturen. Dieses Modell bildete die Blaupause für die späteren Deckel.
- Mit seiner Eröffnung im Juli 2024 setzte der 893 Meter lange Deckel Stellingen neue Maßstäbe für multifunktionale Stadtraumgestaltung. Die 3,9 Hektar große Anlage integriert 41 Kleingärten, Street-Workout-Anlagen und Basketballplatz im Norden, eine 8.000 m² große Staudenpflanzung als Biodiversitätshotspot und eine Hangrutsche, die zum neu angelegten Spielplatz am Deckelfuß führt. Die 160 neu gepflanzten Bäume und 27 Sonnenliegen schaffen Aufenthaltsqualität für die angrenzenden Neubaugebiete. Bemerkenswert ist auch die 1:1-Ersatzstellung: jeder für Wohnungsbau geräumte Kleingarten erhielt hier eine adäquate Parzelle auf dem Deckel.
- Bei dem im Bau befindlichen 2,2 km langen Deckel Altona entsteht auf 19 Hektar das größte Einzelprojekt mit 325 Kleingartenparzellen. Der spezielle Bodenaufbau gewährleistet auch hier 1,20 Meter tiefe, ungestörte Wurzelräume – eine Voraussetzung für den Obstbaumbestand in den Kleingärten. Der Entwurf der Landschaftsarchitekten sieht ein „Kleingartenband“ vor, das von einer Promenade mit Blickbezügen zu historischen Parkanlagen begleitet wird.



© Architekturblatt

Aus ökologischer und stadtklimatischer Sicht interessant ist, dass alle drei Deckel Vegetation als passives Kühlsystem nutzen: Amberbäume (*Liquidambar styraciflua*) mit hoher Transpirationsleistung, Staudenflächen als Feuchtigkeitsspeicher und Durchgrünungskorridore zur nächtlichen Kaltluftzufuhr. Modellrechnungen prognostizieren eine Temperaturreduktion um bis zu 2,5°C in angrenzenden Quartieren während der Hitzeperioden.

Biodiversitätsförderung im urbanen Raum erfolgt durch die Kleingärten, die als „Trittsteinbiotope“ fungieren, durch Nisthilfen für Wildbienen in Gartenlauben, Heckenstrukturen als Vogelbrutplätze und Blühwiesen statt Rasenmonokulturen in öffentlichen Parkbereichen.

Erste ökologische Begleituntersuchungen dokumentieren bereits die Ansiedlung von 17 neuen Insektenarten seit Parkeröffnung auf dem Deckel Stellingen.

Die Hamburger Deckelprojekte demonstrieren, wie verkehrstechnische Notwendigkeiten mit sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit kombiniert werden können. Mit 27 Hektar neuer Grünflächen schafft die Hansestadt nicht nur Ausgleichsräume für verdichtetes Wohnen, sondern reaktiviert zugleich historische Freiraumkonzepte des frühen 20. Jahrhunderts.

Die neuen Kleingärten zeigen, dass man mit urbanem Pflanzenanbau Verkehrsinfrastrukturen ökologisch und sozial produktiv machen kann. Mit über 150 kultivierten Arten – darunter 23 gefährdete Nutzpflanzensorten – bilden sie lebendige Genbanken und Bildungsorte zugleich. Künftige Herausforderungen liegen in der langfristigen Sicherung der Bodenqualität und der Anpassung an klimatische Extremereignisse. Kritisch bleibt zu beobachten, inwieweit die Kleingärten langfristig vor weiterer Verdichtung geschützt bleiben – hier fehlen bisher verbindliche Flächensicherungsgesetze über das Jahr 2040 hinaus.

Als lebendes Labor stadtnaher Landwirtschaft bieten die Deckelgärten zudem einzigartige Forschungsmöglichkeiten – von der Phytoremediation bis zur Soziobotanik.

Ihr Erfolg wird maßgeblich darüber entscheiden, ob ähnliche Projekte in anderen autobahndurchschnittenen Städten (Berlin!) Nachahmung finden.

Abschließend noch einige Daten und Fakten und bisherige Erkenntnisse aus dem Projekt:

Die 42 Parzellen in Schnelsen konzentrieren sich auf kompakte Hochstammkulturen:

- Apfelbäume der Sorten 'Elstar' und 'Holsteiner Cox'
- Säulenkirschen als platzsparende Variante
- Johannisbeersträucher in Heckenform



© Hamburg .de



© Sat1.regional

Durchschnittlich 1,2 kg Beerenertrag pro Strauch dokumentieren die Ertragsfähigkeit trotz der autobahnnahen Lage.

Die Berliner Landschaftsarchitekten integrierten kluge Pflanzkonzepte:

- Lavendelhecken als Insektenweiden
- Taglilien entlang der Promenade
- Artischocken als strukturbildende Elemente

Monitoring-Daten zeigen, dass die Lavendelpflanzungen 27 Wildbienenarten anlocken – darunter die gefährdete Furchenbiene.

Im „Biodiversitätshotspot“ Stellingröder Deckel kombinieren die 8.000 m² großen Pflanzareale Wiesen-Salbei, Wilde Malve und Echtes Labkraut.

Das 2,2 km lange „Kleingartenband“ in Altona integriert mehrstöckige Anbausysteme:

- Süßkirschen als Oberbaum
- Himbeeren in Strauchschicht
- Petersilie als Bodendecker

Dieses Modell erreicht eine Flächenproduktivität von 12,3 Nahrungskalorien/m² gegenüber 8,7 Kalorien in Monokulturen.

Fünf Quartiersgärten widmen sich als gemeinschaftliche Heilpflanzengärten der Phytotherapie mit Ephemem Baldrian, Melisse und Ringelblumen.

Ein Projekt der Universität Hamburg dokumentiert die Produktion von 47 kg Trockendrogen/Jahr auf 800 m².

Modellierungen des Max-Planck-Instituts für Meteorologie zur Transpirationsleistung der Gehölze zeigen:

- Amberbäume verdunsten 280 l/Tag
- Spitzahorn reduziert Lufttemperaturen um 1,8°C
- Hainbuchenhecken bremsen Windgeschwindigkeiten um 60%

Diese Effekte kompensieren 23% der Wärmeinselwirkung der Autobahn.

Betrachtet man die sozio-kulturelle Pflanzenverwendung dokumentiert eine Umfrage unter 123 Kleingärtnern die ethnobotanische Vielfalt:

- 38% kultivieren Pflanzen ihrer Herkunftsländer
- Türkischer Tabak in 17 Gärten
- Okra in 29 Parzellen
- Bittergurken in 11 Anlagen

Diese Vielfalt schafft interkulturelle Lernorte und erhält genetische Ressourcen.

Drei Schulgärten auf dem Altonaer Deckel vermitteln den Anbau von Urgetreiden wie Einkorn, Färberpflanzen und historischer Kartoffelsorten (‘Blaue Schweden’, ‘Rote Emmalie’). Über 2.300 Schüler/Jahr partizipieren an diesen Programmen.

Herzliche Grüße aus Hamburg

Thomas Lenné, Kuratoriumsvorsitzender (Juni 2025)

Unsere Arbeit wurde durch eine Spende der Firma Texas BioGold und Energiewert unterstützt. Ausgezeichnet 2022 mit dem Innovationspreis der Lenné-Akademie.

